

## Freiligrath, Ferdinand: Dorfgeschichten (1843)

1     Als Knabe schon von Berg- und Hüttenmännern  
2     Hab' ich entzückt ein kleines Buch gelesen;  
3     Es führte mich zu frommen Kohlenbrennern,  
4     Und ist ein herzigs kleines Buch gewesen,  
5     Ein rechter Spiegel alter Bauerntugend; –  
6     Mit Namen hieß es: Heinrich Stillings Jugend.

7     Das war die erste deutsche Dorfgeschichte!  
8     Die hat mit Lied, mit Märchen und mit Sage,  
9     Die hat in Einfalt und in edler Schlichte  
10    Das Gold im Volke treu geschürft zutage;  
11    Die ließ mich schaun durch ihrer Meiler Schwelen  
12    Im festen Umriß starke, mut'ge Seelen.

13    Nach diesem auch hat Pestalozz geschrieben  
14    Von tücht'gen Herzen unter schlechtem Kittel:  
15    Wie die Geringen dulden, hoffen, lieben –  
16    Lienhard und Gertrud ist des Buches Titel.  
17    Oft las ich es – mit Augen, ach! die quollen! –  
18    Nun ist es auch wohl, jenem gleich, verschollen!

19    Dann kam Brentano! Wie mit Blutestropfen  
20    Schrieb er sein Anerl in gewalt'gen Zügen!  
21    Der wußt' es wohl, wie niedre Herzen klopfen,  
22    Und wie so heiß des Volkes Pulse fliegen!  
23    Der warf zuerst aus grauer Bücherwolke  
24    Den prächt'gen Blitz: die

25    Da sitzt die Lisbeth bei den Hofeseichen;  
26    Von seinen Knechten aber steht umgeben  
27    Der Patriarch, der Hofschulz sondergleichen;  
28    Ein Fels von Mann, ein gold- und eisenhalt'ger!  
29    Ein jüngrer Ebert Stiling – nur gewalt'ger!

30 Als fünfter nun gesellst du dich zu diesen,  
31 Die treu geschildert einfach kräft'ge Sitten;  
32 Aus deines Schwarzwalds tannendunkeln Wiesen  
33 Mit seinen Kindern kommst du froh geschritten  
34 Und setzest ein das Tuchwams und die Flechte  
35 In ihre alten dichterischen Rechte!

36 Das ist ein Buch! Ich kann es dir nicht sagen,  
37 Wie mich's gepackt hat recht in tiefer Seele;  
38 Wie mir das Herz bei diesem Blatt geschlagen,  
39 Und wie mir jenes zugeschnürt die Kehle;  
40 Wie ich bei dem die Lippen hab' gebissen  
41 Und wieder dann hellauf hab' lachen müssen!

42 Das alles aber ist dir nun gelungen,  
43 Weil du dein Werk am Leben ließest reifen;  
44 Was aus dem Leben frisch hervorgesprungen,  
45 Wird wie das Leben selber auch ergreifen,  
46 Und rechts und links mit Wonnen und mit Schmerzen  
47 Sturmschritts erobern warme Menschenherzen!

48 So geht es dir, so ging es jenen vieren!  
49 Wie schön ihr dasteht in geschloßner Reihe,  
50 Für ein Jahrhundert den Beweis zu führen,  
51 Daß immer jung bleibt deutsche Sitt' und Treue: –  
52 Derb schaut mich an dasselbe Volksgesichte  
53 Aus deinen Blättern, wie aus Jungs Geschichte!

54 An Neckar, Ruhr, in Bayern, Schweiz und Siegen,  
55 Ob hundert Jahre sich durchs Land auch drängten,  
56 Dasselbe Antlitz mit denselben Zügen!  
57 Und überall noch, was sie auch verhängten:  
58 Gedrücktsein, Armut, Kriegesnot und Trubeln –  
59 Dasselbe Lachen, Weinen, Zürnen, Jubeln!

60 O, das erhebt! Wer mag ihn unterdrücken,  
61 Den Kern im Volk, den ewig tücht'gen, derben?  
62 So laß uns frisch denn auf und vorwärts blicken:  
63 Der fängt erst an, in Pracht sich zu entfalten –  
64 Mag Gott die Hände segnend drüber halten!

65 In solcher Hoffnung biet' ich dir die Rechte!  
66 Wär' ich der Schwarzwald, meine Wipfel ballt' ich  
67 Und schüttelte der Äste Wucht und brächte  
68 Ein Ständchen dir, wildrauschend und gewaltig!  
69 Ich hoff', er tut's! Mag dir auf weitern Flügen  
70 Indes mein Handschlag und dies Lied genügen!

(Textopus: Dorfgeschichten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52218>)